



Die dünnen Stromkabel der Leuchtdioden wurden nach Farben getrennt zusammengefäßt und fanden schliesslich zu dritt in einem Stecker Platz.



Die Konstruktion wurde montiert und mit Farbstiften fein säuberlich Schmutzspuren von den Montageblechen auf das Blechdach gezeichnet.



Solche Fassaden- und Dachwerbungen versprühen den Charme der 1970er-Jahre und lassen das Haus erst noch realistischer aussehen ...



... und wenn dann das fertige Gebäude seinen Platz auf der Eisenbahn-anlage gefunden hat, kann man richtig Freude an seinem Werk haben.

Die einzelnen Linien im unteren Bereich wurden mit Malerabdeckband abgeklebt und mit dem Pinsel bemalt. Weil sich die Farbe infolge der Kapillarwirkung ihren Weg sucht, sind Ausfransungen an den Rändern nicht ganz zu vermeiden. Sie können mit Weiss korrigiert werden.

Nach dem Trocknen wurde der ganze obere Bereich mit Klarlack glänzend lackiert. Dieses ungewöhnliche Vorgehen hatte ich im Bericht eines Militärmödellbauers gelesen, und es klang irgendwie sehr nachvollziehbar, dass Decals auf Glanzschichten besser aufgetragen werden können und auch besser haften.

Decals aufbringen

Das Nassschiebebild wurde zuerst in vier sinnvolle Einzelteile ausgeschnitten und anschliessend Stück für Stück aufgebracht. Bis sich das benetzte Schiebebild vom Trägerpapier lösen liess, wurde die vorgesehene Stelle der Fassade mit Micro Set ein-

gepinselt. Diese Lösung ist ein Weichmacher und soll zugleich die Haftung erhöhen. Sobald das Decal mit Zahnstocher und Wattestäbchen ausgerichtet und die überschüssige Flüssigkeit abgetupft ist, sollte es nicht mehr berührt werden. Nachdem alle vier Kleber aufgebracht waren, musste das Modell für 24 Stunden zum Trocknen gelegt werden. Dies wird mehrmals betont, und ich habe mich daran gehalten.

Am nächsten Tag kam Micro Sol zur Anwendung, eigentlich ein noch stärkerer Weichmacher. Wo an den Decals noch Luftblasen vorhanden waren, wurden diese zuerst mit einer feinen Nadel aufgestochen. Danach wurde das ganze Bild mit der Flüssigkeit eingepinselt, die sich selbst den Weg an die richtigen Stellen suchte. Es folgten weitere 24 Stunden Trockenpause. Gemäss Herstellerangaben kann der Vorgang mit Micro Sol mehrmals wiederholt werden.

Ich klebte allerdings die restlichen noch leicht aufstehenden Ecken und Kanten der

Bilder mit mattem Klarlack auf die Fassade, was gut funktionierte. Um die Nassschiebebilder zu schützen, folgten zwei Schichten mit mattem Klarlack, der gleichzeitig den Glanz zum Verschwinden brachte.

Nun folgte die für mich schönste Arbeit, das Altern mit Farbpigmenten. Mit «Steinkreide» wurde zuerst die Leuchtkraft des Decals gebrochen. Danach folgten verschiedene Schwarz- und Brauntöne, die immer vertikal von oben oder unten verstrichen werden sollten, jedoch nie horizontal, was an einer Fassade unnatürlich aussen würde.

Dachwerbung

Ich bin ein Fan der Laser-cut-Bausätze von Oswood und finde das Arbeiten mit Karton einfacher sinnlicher und angenehmer als mit Kunststoff. Als Neuheit 2020 präsentierte der Hersteller eine filigrane Konstruktion für individuelle und beleuchtete Dachwerbe – diese musste ich haben.